

Option 1

Wolfgang ist Projektmanager, der jetzt in London wohnt. Er ist sehr intelligent, aber kalt und unfreundlich. Am Morgen des letzten Tages seiner Geschäftsreise in Frankfurt gibt es ein Problem am Flughafen–der Flug ist wegen „Nebel“ gestrichen. Er hat keine Wahl, weil er heute zurückfahren muss. Er geht wütend zum Schalter und ist sehr grob zu der Person dort und flucht viel, weil es so eine große Unannehmlichkeit ist, und sie ist zunächst höflich zu ihm, aber dann flucht sie zurück, und er bekommt keinen Ersatzflug.

Deswegen muss er mit dem Zug fahren, zuerst mit dem ICE nach Brüssel. Erstaunlicherweise gelingt es ihm, einen Sitzplatz in letzter Minute zu reservieren, aber wenn er in den Zug steigt, sitzt jemand auf seinem Platz und weigert sich aufzustehen. Wolfgang wird sehr böse und sie geraten in einen Streit. Der Fahrkartenkontrolleur kommt und schickt beide in Köln aus dem Zug. Er wird gemeldet und kann an diesem Tag mit keinen ICE-Zügen mehr fahren.

Dann geht er auf die Straße, um per Anhalter zu fahren. Er hat viel Glück und trifft einen netten, aber auch fremden Mann, der auch nach Brüssel fährt, und er lässt Wolfgang einsteigen. Die Reise ist lang und langsam und Wolfgang wird gelangweilt–er redet mit dem Mann darüber, wie nervig dies ist. Dann kommen sie in einen Stau, der so lang dauert, und er wird so böse, dass er aus dem Auto aussteigt, und fängt an zu schreien und gegen die Fenster anderer Autos zu schlagen. Der Mann fordert ihn auf, aufzuhören und wenn er nicht, darf er nicht wieder ins Auto steigen.

Er ist jetzt glücklicherweise nicht so weit entfernt und nimmt ein Taxi nach Brüssel, von wo aus er plant, den Eurostar nach London zu nehmen. Er hat aber zwei Stunden, also plant er jetzt, etwas zu essen zu bekommen, weil er jetzt so viel Hunger hat. Schließlich entscheidet er, allein ins Restaurant zu gehen, weil er so viel Zeit hat, und das Essen dauert lang zu kommen–das bedeutet, dass das Sicherheitstor für seine Reise geschlossen wird, kurz bevor er dort ankommt. Hier hat er aber eine Chance, mit den Mitarbeitern zu verhandeln. Er möchte wieder schreien und fluchen, aber er hält inne und denkt nach. Er weiß, wenn er wieder unhöflich wäre, dann würde er nichts bekommen, denn ein grober Mann bekommt nichts–deshalb muss er sich entscheiden. Er atmet und bittet höflich, hereingelassen zu werden, und die Frau lässt ihn durch–er kommt wieder in London an, aber er hat gelernt und ist ein veränderter Mann.